



**TITELKÄMPFE
DES TAGES**
200 Athleten aus fünf Nationen kämpfen um die FL-Mehrkampfmeistertitel. 22



**DUELL
DES TAGES**
Michael Schumacher misst sich mit einem italienischen Eurofighter-Kampffjet. 24



**VERZÖGERUNG
DES TAGES**
Das Comeback von Janica Kostelic (21) wird sich gesundheitsbedingt verzögern. 25



**FEINSCHLIFF
DES TAGES**
Die Liechtensteiner Ski-Asse holen sich am Hochjoch den letzten Feinschliff. 25

VOLKSBLATT | NEWS

Gaddafi junior war gedopt

FUSSBALL – Al-Saadi Gaddafi, Sohn des libyschen Revolutionsführers Muammar Gaddafi, ist des Dopings überführt worden. Wie das italienische Olympische Komitee bekannt gab, wurde der für den Serie-A-Klub Perugia spielende Fussball-Fan und Präsident des libyschen Fussballverbandes am 5. Oktober gegen Reggina positiv auf Nandrolon getestet. Gaddafi wurde in dieser Partie nicht eingesetzt.

Pargäzti wieder Spengler-Cup-Chef

EISHOCKEY – Der ehemalige HC-Davos-Spieler Fredy Pargäzti (50), der dem Spengler Cup schon 1990 bis 2000 vorstand, kehrt als OK-Präsident des Traditionsturniers zurück. Neben Turnierchef Pargäzti, im Hauptberuf Sportsekretär bei Davos Tourismus, wird das Spengler-Cup-OK-Team durch Gion D. Cantieni (Finanzen/Controlling), Alain Kappeler (Marketing) und Bettina Bolliger (Administration) ergänzt. Per sofort aus der Turnierdirektion des Spengler Cups scheidet Georg Gasser aus, der auch alle Ämter im Vorstand und Verwaltungsrat des HC Davos abgibt.

Erneute Untersuchung

SCHWIMMEN – Der Internationale Schwimmverband (FINA) lässt alle 312 Dopingproben aus sämtlichen Disziplinen der Schwimm-WM in Barcelona von Ende Juli nachträglich auf das Steroid Tetrahydrogestrinon (THG) untersuchen.

Engländer Bowden verstarb an Enduro-Team-WM

MOTORRAD – Die Enduro-Mannschafts-WM in Brasilien ist von einem Todesfall überschattet worden. Der Engländer Matt Bowden erlitt bei grosser Hitze wahrscheinlich einen Herzinfarkt und starb nach einem Sturz in einem Waldstück. Die genaue Todesursache soll auf Anordnung des Motorsport-Weltverbands (FIM) durch eine Obduktion geklärt werden.

Torfabrik überrollt 4. Liga

FC Ruggell a geht mit sieben Punkten Vorsprung in die Winterpause

RUGGELL – Der sofortige Wiederaufstieg des FC Ruggell a in die 3. Liga scheint nur mehr Formsache zu sein. Trainer Gerhard Sulzbacher warnt trotz «goldenem Herbst» und zehn Spielen ohne Niederlage vor verfrühtem Optimismus.

• Michael Benvenuti

10 Spiele, 8 Siege, 2 Remis, 45:9 Tore, 26 Punkte. Mit dieser imposanten Bilanz krönte sich der FC Ruggell a zum Herbstmeister in der 4. Liga und stellte damit die Weichen für das avisierte Saisonziel «sofortiger Wiederaufstieg». Kein

Wunder also, dass Trainer Gerhard Sulzbacher von einem sehr guten Herbst spricht. Voreilige Glückwünsche zum Wiederaufstieg weist der Vorarlberger aber zurück: «Ich habe in meiner 14-jährigen Karriere als Trainer schon genug erlebt. Den Aufstieg feiere ich erst, wenn wir zwei Runden vor Schluss sieben Punkte Vorsprung haben.»

Mit 45 Treffern präsentierte sich Ruggell als Torfabrik der 4. Liga, mit nur 9 Gegentoren waren die Unterländer auch in der Defensive der Klassenprimus. «Obwohl wir letzte Saison abgestiegen sind, haben wir am Schluss sehr gut gespielt. Diese Euphorie konnten wir

in die neue Saison mitnehmen», glaubt Sulzbacher einen Grund des Ruggeller Erfolgsruns zu kennen. Und auch die Verpflichtung von Marco Ender sowie die starken Leistungen der Youngsters David Öhri und Oliver Gschwend hätten ihren Teil zum Herbstmeistertitel beigetragen.

«Es fehlt noch einiges»

Dennoch sieht Sulzbacher noch Verbesserungspotenzial: «Im Cup-Spiel gegen Drittligist Eschen/Mauren II hat man gesehen, dass uns doch noch einiges fehlt.» So müsse die Mannschaft noch lernen, sich auf die verschiedenen Spieler-

ten der Gegner besser einzustellen: «Uns fehlt oft noch die nötige Geduld und Reife, was aber auch mit der geringen Erfahrung der jungen Mannschaft zu tun hat.»

Das grosse Plus der Ruggeller, der ausgeglichene Kader, habe sich gleichzeitig als kleines Minus herausgestellt: «Wir hatten teilweise interne Probleme, weil Spieler wegen ihrer Nichtberücksichtigung enttäuscht waren», erklärt Sulzbacher, «aber wir werden noch lernen, dieses Problem in den Griff zu bekommen.»

Ein besonderes Erfolgsgeheimnis hat Sulzbacher nicht, vielmehr seien Sieg- und Niederlage von grundlegenden Eigenschaften abhängig: «Wenn gut trainiert, im Kopf ein erklärtes Ziel gefasst wird, der Zusammenhalt und die Harmonie passen, dann ist alles möglich.» Alles, das wäre für Sulzbacher vorerst der sofortige Wiederaufstieg: «Doch dazu reicht es nicht, die Leistung zu halten, wir müssen uns noch weiter steigern.»

Das grosse Ziel heisst 2. Liga

Auch in personeller Hinsicht sieht der Ruggeller Feldherr noch Verbesserungsbedarf: «Berno Büchel steht uns im Frühjahr nicht mehr zur Verfügung, auch René Schwarzgruber fehlt oft wochenlang. Wir suchen deshalb einen erfahrenen Spieler, der das Spiel von hinten lenken kann.»

Nichtsdestotrotz sieht Sulzbacher den Verein auf dem besten Weg, in Zukunft zwei Ligen höher auf Torejagd gehen zu können: «Von der Sportanlage, dem Vorstand und der Mannschaft her ist die 2. Liga unser mittelfristiges Ziel.»



Der FC Ruggell a legte eine furiose Herbststrunde hin und steht schon mit einem Bein in der 3. Liga.

Statt Lust nur mehr Frust

Simone Jurt sieht sich nicht als «Rädelsführerin» gegen Hansruedi Wagner

RUGGELL – Auch zwei Tage nach dem Rücktritt von Hansruedi Wagner als NLA-Trainer gehen beim Team Ruggell-Liechtenstein die Wogen hoch. Während Simone Jurt über die neue Situation erleichtert ist, will Barbara Schlegel ihr Captain-Amt zurücklegen.

• Michael Benvenuti

«Ich bin nicht mehr der richtige Captain für diese Mannschaft. Ich werde das Amt deshalb noch vor dem Cup-Spiel am Sonntag zurücklegen.» Der Frust über den überraschenden Rücktritt ihres Trainers sitzt bei Barbara Schlegel noch immer tief. «Einige Spielerinnen haben am Dienstag im Training bereits wieder Spässe gemacht. Doch mir ging Hansruedis

Abschied nahe, ich habe ihm nachgetrauert.» Die Lust auf Fussball ist Schlegel vorerst jedenfalls vergangen, nun sehnt sie sich nur mehr nach der Winterpause: «Die Aktion gegen Hansruedi war unter der Gürtellinie. Ich brauche einige Zeit, um das zu verarbeiten.»

Sie selbst habe sich vehement für einen Weiterverbleib Wagners eingesetzt: «Denn sportlich habe ich noch nie so viel gelernt wie unter ihm.» Und auch zwischenmenschliche Probleme hat sie keine geortet: «Sicher hat er Fehler gemacht. Auch ich habe einmal von ihm eins auf den Deckel bekommen. Doch ich bin nicht nachtragend und habe das Ganze in einem persönlichen Gespräch geklärt.»

Wie Schlegel bedauert auch Carmen Alabor den Abgang Wagners: «Ich hatte überhaupt kein Problem

mit ihm. Er ging eben seinen Weg.» Nun sei es aber an der Zeit, mit der «Causa Wagner» abzuschliessen und schnellstmöglich adäquaten Ersatz zu finden. Wobei Alabor diesem Vorhaben skeptisch entgegenblickt: «Es wird schwer sein, einen Trainer zu finden, der sportlich so gut ist wie Wagner. Da ist er wohl kaum zu toppen.»

«Spass gepaart mit Erfolg»

Erleichtert zeigt sich hingegen Simone Jurt von der neuen Situation. Dass sie neben Ursina Capeder «Rädelsführerin» gegen Wagner gewesen sei, bestreitet sie vehement: «Es war Abstimmung der gesamten Mannschaft.» Und auch den Vorwurf Wagners, sie sei nicht bereit gewesen, für den Fussball zu leben, will die Bündnerin nicht auf sich sitzen lassen: «Ich spiele seit

13 Jahren Fussball. Wenn ich nicht für den Fussball leben würde, würde ich nicht dreimal pro Woche eine 40 km lange Anreise zum Training auf mich nehmen. Wenn ich in den Ferien bin, sind es sogar 150 km hin und retour.»

Als Hauptmotivation, Fussball zu spielen, nennt Jurt «Spass gepaart mit Erfolg». Doch unter Hansruedi Wagner sei der Spass immer weniger geworden, wodurch auch der Erfolg gelitten habe. Nach etlichen Jahren im Spitzenfussball hat die 21-Jährige ein eigenes Anforderungsprofil, wie der «perfekte Trainer» auszusehen hat: «Er muss fussballerisch top sein, menschlich mit den Spielerinnen umgehen können, darf aber nicht zu kumpelhaft sein. Denn ein gewisser Abstand, ein gewisser Respekt ist sehr wichtig.»

VOLKSBLATT | REKORD

1007 PUNKTE RÜCKSTAND



EISHOCKEY – Eine historische Nacht erlebte Mark Messier (Bild), Captain der New York Rangers. Beim 3:0-Heimerfolg gegen die Dallas Stars steuerte der langjährige Weggeführte von Wayne Gretzky zwei Tore bei (eines ins leere Tor) und überholte damit Gordie Howe in der ewigen Skorerliste. Messier brachte es in seiner Karriere auf bislang 1851 Skorerpunkte. Damit liegt nur noch Gretzky vor ihm – mit genau 1007 Punkten Vorsprung.